

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,**

in der Ratssitzung am 07. November hat unser Bürgermeister den Haushaltsentwurf 2020 ausführlich vorgestellt und erläutert.

Am Anfang wies er darauf hin, dass dies sein 17. Haushaltsentwurf sei, aber auch sein letzter, da er ja 2020 nicht noch mal als Kandidat antreten werde.

Sehr geehrter Herr Öhmann, so ist das, alles hat seine Zeit.

Für mich ist es heute aber meine allererste Haushaltsrede, und um mich beliebt zu machen, wollte ich eigentlich eine kurze, knackige Rede halten.

Ich bitte um Nachsicht, sie ist doch ein wenig länger geworden als geplant.

Also meine erste Rede und ich hoffe doch, dass es nicht meine letzte sein wird, aber man weiß ja nie.

Zu Hause an unserer Küchenwand hängt ein weiser Spruch, der da lautet:

**Gestern ist Geschichte,
das Morgen ein Geheimnis
und heute ist das Leben**

Deshalb zurück zum Heute, wobei so ein Haushaltsentwurf mit seinen vielen Zahlen ja immer auch ein Blick in Zukunft ist.

Wir Grüne meinen und da sind wir nicht alleine, dass sich dieses Zahlenwerk durchaus sehen lassen kann. Finanziell standen wir als Stadt Coesfeld schon mal viel schlechter dar.

Seit 2007 konnte die Schuldenlast um 14,7 Millionen reduziert, die jährlich belastende Zinslast gesenkt werden, die Ausgleichsrücklage ist dank der positiven Jahresabschlüsse der letzten Jahre und der diesjährigen Gewerbesteuer mit einer Rekordsumme von 34 Millionen prall gefüllt, auch konnten Kredite in Höhe von 5,46 Millionen getilgt werden.

Die prall gefüllte Ausgleichsrücklage von 36,5 Millionen lässt hoffen, dass wir die prognostizierten Haushaltsdefizite der Jahre 2021 bis 2023 erst mal ausgleichen können.

Wie schrieb Herr Scherle von der AZ in seinem Kommentar: Da wird es für die Politik schwer, ein Haar in der Suppe zu finden.

Nun ja, wir meinen wir könnten aber noch besser dastehen, besser dastehen, wenn wir nicht Millionen in teure Prestigeprojekte wie den Umbau des Schlossparks und des Wiemannweges gesteckt hätten.

Wir Grüne sind nach wie vor der Meinung, dass eine Neugestaltung und Aufwertung auch mit weniger Mitteln, mit weniger Beton und Edelstahl, sondern stattdessen in einfacherer Ausführung auch gelungen wäre.

Stattdessen hätten wir uns in den vergangenen Jahren schon vorrangiger mit Investitionen in unsere Bildungsstruktur beschäftigen müssen.

Auch der Kitausbau ist viel zu schleppend gelaufen. Hier war aber auch die Politik mit dran beteiligt.

Ich erinnere da an die Standortdiskussion Gerlever Weg und Abt. Molitor Straße.

Unverständlich für uns ist, dass jetzt aktuell der Anbau an der Arche nicht mehr vorrangig angegangen werden soll.

Wie dem auch sei, eine aktuelle gute Finanzlage ist gegeben. Sie ist aber auch für die kommenden Jahre dringend notwendig.

Wir haben wahrlich eine Mammutaufgabe von Investitionen in den nächsten Jahren zu bewältigen.

Alleine der Bildungssektor mit der Sanierung und des Umbaus des Schulzentrums wird schon eine Herausforderung sein.

Die an gesparten liquiden Mittel in Höhe von 20 Millionen werden hier eine positive Hilfe sein.

Der Deckel auf die Investitionssumme von 50,3 Millionen war die einzige Richtige Entscheidung, um Luft für weitere wichtige Maßnahmen zu haben.

Weitere Schulen stehen ja auf der Warteliste, wie das Heriburg-Gymnasium, die Maria-Frieden- und Lamberti- Schule.

Auch diese Baustellen müssen angegangen und bedient werden.

An dieser Stelle möchten wir Grüne einen dringenden Appell in Richtung der Landesregierung loswerden.

Was nützen uns topmoderne, gut ausgestattete Schulen, wenn die Lehrer fehlen.

Ein qualitativ guter Unterricht steht und fehlt mit ausreichenden, gut ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern.

Welche Farbe die Klassenwand hat ist da eher zweitrangig.

Kleinere Klassen, gut bezahlte Lehrer auch im

Grundschulbereich und längeres gemeinsames Lernen müssen die Ziele der Zukunft sein.

Neben den Investitionen in unsere Schullandschaft müssen aber auch ausreichende Finanzmittel für unsere allgemeine Infrastruktur vorgehalten werden.

Radwege, Bürgersteige, Straßen und öffentliche Plätze wollen erhalten, gepflegt und ausgebaut werden.

Wir fordern nach wie vor, die Straßenbaubeiträge abzuschaffen.

Es gibt dafür bundesweit keine Akzeptanz mehr.

In vielen Bundesländern sind sie schon abgeschafft oder die Entscheidung steht kurz bevor.

Nach eigenen Aussagen der Kommunen wird ein Großteil der Erträge aus den Anwohnerbeiträgen für den verwaltungseigenen Aufwand benötigt.

Der Durchschnitt liegt bei ca. 60 bis 63 %.

Der aktuelle Gesetzentwurf der Landesregierung wird zu noch mehr Verwaltungsaufwand führen.

Hier muss gemeinsam mit dem Land eine andere Lösung gefunden werden.

Unser sehenswertes Kulturangebot, unsere Kommunale Sozialpolitik wie auch unsere heimische Wirtschaft brauchen auch unsere Aufmerksamkeit und unsere Unterstützung.

Ein beherrschendes Thema der Zukunft wird aber der Klima- und Artenschutz sein.

Dieses Thema zieht sich durch alle gesellschaftlichen Belange.

Das Thema, da brauchen wir uns nichts vorzumachen, wird Geld kosten, vielleicht sogar viel Geld, aber es sind elementar wichtige Investitionen für die Zukunft der nächsten Generationen.

Langfristig wird es sich rechnen.

Wir Grüne sind keine Schwarzmalerei und Panikmacher, es ist alles wissenschaftlich untermauert.

Wissenschaftler sprechen inzwischen von einem planetaren Notfallzustand, einige gehen noch weiter und sprechen davon, dass Kipppunkte wie z. B. das Abschmelzen der arktischen Eisschilde, schon überschritten sind.

Ganz drastisch ausgedrückt heißt das, dass wir mit jeder Sekunde des Nichtstuns unsere Anstrengungen erhöhen müssen, um die Bestandsituation zu retten.

Kriege kann man z. B. beenden und die Ruinen wieder aufbauen, aber der Klimawandel ist nicht rückwirkend zu korrigieren, sondern wir können nur noch schlimmeres verhindern.

Kurioserweise ist hier Veränderung mit Bewahrung gleichzusetzen und Bewahrung bedeutet Zerstörung.

Das Europaparlament, einige Länder und Städte haben verstanden.

Sie haben den Klimanotstand ausgerufen.

Dazu konnte sich eine Mehrheit der hier anwesenden Kolleginnen und Kollegen leider nicht durchringen.

Der gemeinsame Antrag von Grünen, Pro Coesfeld und Aktiv für Coesfeld wurde leider abgelehnt.

Ein Gutes hatte aber die Antragstellung.

Die dazugehörige Resolution wurde nämlich angenommen und die Stadt Coesfeld ist verpflichtet, bei allen

Haushaltsentscheidungen den Klimaschutz prioritär zu berücksichtigen.

Wir haben hier vor Ort aber noch einen langen Weg zu gehen. Das Thema Baumerhalt, das wir Grüne gebetsmühlenartig immer wieder auf die Tagesordnung bringen, können einige wahrscheinlich schon nicht mehr hören, aber ich denke vielen ist die Wichtigkeit noch nicht wirklich klar geworden.

Wenn wir unsere Ökosysteme wie z. B. die Regenwälder und unsere gerade stark geschwächten Wälder verlieren, verlieren wir auch den Kampf gegen den Klimawandel.

Da können wir noch soviel CO2 einsparen, wenn unser Klimahelfer die Natur zerstört wird, haben wir verloren.

Unsere Klimaschutzhelfer, die Bäume, brauchen deshalb einen besonderen Schutz.

Wie stand auf dem Plakat einer jungen Schülerin auf der letzten Demo zu lesen: **Jeder Baum zählt!!!!!!**

Von dieser Denke sind wir in Coesfeld leider noch weit entfernt, wenn ich da an einige Beschlüsse der letzten Wochen denke, dabei wäre Klimaschutz hier so einfach gewesen.

z. B. Straßengestaltung Baugebiet Meddingheide II, da macht sich die Verwaltung lobenswerterweise im Sinne des Klimaschutzes auf den Weg und bringt eine Variante mit mehr Bäumen in die Diskussion und was macht die Politik?

Keine Zustimmung zum Verwaltungsbeschluss.

Wir Grüne mal wieder alleine auf weiter Flur.

Die Bäume in der Fußgängerzone und in anderen Straßenbereichen erhalten keine planungsrechtliche Absicherung in den Bebauungsplänen.

Bei Projektneuplanungen wird immer noch nicht mit dem vorhandenen Baumbestand geplant. Gute Beispiele sind der Gemeindeplatz und der alte Kirchplatz in Lette.

Hundertjährige Eichen fallen einigen Parkplätzen am Sportheim in Lette zum Opfer.

Die versprochenen Neupflanzungen sind plötzlich nicht möglich, erfolgen an anderer Stelle und dort lässt man sie dann auch noch vertrocknen.

Der Beispiele gibt es leider noch viele.

Klimaschutz kann ab und zu so einfach sein.

Für uns unverständliche Entscheidungen, aber es muss wohl an unserem grünen Herzen liegen, dass wir bis auf wenige Ausnahmen die Einzigen sind, die immer wieder den Finger in die Wunde legen.

Wir müssen beim Thema Klimaschutz endlich klotzen und nicht weiter nur kleckern.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und die neue Klimaschutzmanagerin kann nicht alleine Klimaschutz.

Wir erwarten hier von einer modernen zukunftsorientierten Verwaltung auch wesentlich mehr Eigeninitiative. Der von mir im Workshop angesprochene Arbeitskreis sollte schnell angedacht werden, denn viele Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept müssen viel schneller angegangen werden. Wir Grüne werden auch im kommenden Jahr mit Ideen und Anträgen dazu beitragen. Eine Öko- und Solarstrominitiative wäre z. B. so eine Idee für das Jahr 2020.

Das Thema Stadtentwicklung und Bauleitplanung ist auch ein weiteres Thema das dringend angegangen werden muss.

Es kann nicht sein das die Politik ständig die Verwaltung auffordern muss bei allen Bauprojekten den Klimaschutz als zwingende Vorgaben mit zu berücksichtigen. Sie hat einen Auftrag bekommen. Investoren müssen wissen, woran sie sind und können dann auch danach kalkulieren.

Das Thema Wohnen in Coesfeld ist zurzeit in aller Munde. Speziell das Thema Nachverdichtung, die hat leider Formen angenommen, die wir so nicht mehr mittragen können. So haben wir uns Nachverdichtung nicht vorgestellt. Ein gutes Negativbeispiel sind die Wohnblocks an der Langen Stiege. Hier kann man wirklich nicht von Einfügen sprechen.

Die Verwaltung muss ihren Ermessenspielraum und den hat sie durchaus, mehr zum Wohle des Bürgers auslegen und vielleicht auch mal eine Klage eines Investors riskieren.

Die Zeiten haben sich geändert, das Thema Nachverdichtung muss neu diskutiert werden.

Alte gewachsene Grünstrukturen werden vernichtet und die Flächen werden dann fast bis auf den letzten m² mit Gebäuden und Stellplätzen zugebaut. Der Verkehr nimmt zu und die flächige Versiegelung verstärkt die Hochwassergefahr.

Wir Grüne haben die Initiative ergriffen und versuchen gerade, das Thema fraktionsübergreifend auf die Tagesordnung zu bringen.

Wir sollten auch nicht, wie auch im Klimaschutzkonzept beschrieben, jede städtische Grünfläche für eine Bebauung opfern.

Vielleicht muss auch unser Baulandbeschluss von 2006 neu bearbeitet werden.

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,**

jetzt will ich hier im Namen der Grünenfraktion nicht nur schimpfen.

Erste Anzeichen aus der Verwaltung und der Politik Richtung mehr Klima- und Artenschutz sind sichtbar, das Umdenken in den Köpfen kommt anscheinend in Gang. Die eingestellte Klimaschutzmanagerin wird den Prozess hoffentlich beschleunigen.

Ja und ich glaube auch beim Thema Bauleitplanung hat die Verwaltung verstanden, das die Bürgerinnen und Bürger mehr eingebunden werden müssen.

Noch mal zurück zum Finanzthema.

Natürlich haben wir Grüne auch dieses Jahr wieder darüber beraten, ob es denn nicht an der Zeit wäre, die 2012 angehobenen Steuerabgaben, wie aktuell von der der FDP beantragt, wieder zu senken.

Wir haben damals die Steuererhöhung nach intensiver, teils kontroverser Diskussion mitgetragen.

Eine Steuersenkung zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir, aufgrund der vielen millionenschweren Baustellen, die in den nächsten Jahren auf uns zu kommen, als kontraproduktiv an. Womöglich müssten wir in wenigen Jahren die Steuern dann schon wieder erhöhen.

In dem 541 Seiten dicken Haushaltsbuch verstecken sich hinter den Zahlen ja Einnahmen, Ausgaben, Zahlungsverpflichtungen, Projekte, Maßnahmen und vieles mehr.

Viele haushaltsrelevante Beschlüsse haben wir dieses Jahr mitgetragen und werden es auch im kommenden Jahr tun.

Es gab und wird aber auch wieder Ablehnungen geben.

Der Bebauung der Frischluftschneise Galgenhügel werden wir weiterhin nicht zustimmen.

Dem Bebauungsplan Herdemmer Esch zur Westfleischerweiterung versagen wir nach wie vor unsere Zustimmung.

Hier sehen wir nach wie vor mehr Nachteile als Vorteile für unsere Stadt.

Z.B. ist unser Grundwasserspiegel in Gefahr. Laut Herrn Backes ist dann Stadtwasser als Zukunftsalternative angedacht.

Ja toll, dann verlagern wir das Problem und der nächste Brunnen läuft trocken.

Auch der 3. Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt Lette findet weiterhin nicht unsere Zustimmung.

Größere Baugebiete wie z. B. am Kalksbecker Weg/ Kleine Heide würden unsere Zustimmung nur mit einem weitreichendem Klimaschutz-und Grünkonzept erhalten

Wieso wurde eigentlich ohne erkennbaren Grund die Kreisumlage im Erstentwurf niedriger angesetzt als vom Kreis vorgegeben? Anscheinend jedes Jahr das gleiche Spielchen um dann nach Protesten als Bürgermeistertruppe gut dazustehen.

Es ist nicht in Ordnung, dass uns beim Erwerb des Caritasgebäudes die Herrichtungskosten von ca. 315 000 verschwiegen wurden.

Für die Umbau- und Sanierungskosten des Heriburg-Gymnasiums wird jetzt von einem Kostenrahmen von 22,3 Millionen ausgegangen. Der Diskussionsansatz betrug doch immer ca. 10 Millionen Euro.

Nach wie vor kritisieren wir den Personalnotstand, wenn auch leichte Verbesserungen sichtbar sind.

Wir begrüßen die weitere Aufstockung, aber es wird wieder nicht reichen.

Im Bereich der Stadtplanung und Bauleitplanung ist die Not groß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren weiterhin auf Kante.

Mann kann auch sagen: dort brennt ständig die Hütte

Es kann nicht angehen, dass private Bauanträge seit 2015 Jahr für Jahr geschoben werden.

Dies führt zu einer verständlichen Verärgerung der Antragsteller.

Hier muss dringend eine Lösung her, vielleicht auch unter Mithilfe externer Kräfte.

An dieser Stelle unseren Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für ihren Einsatz für unsere schöne Stadt Coesfeld.

Erwähnenswert ist natürlich auch wieder der große, aufopferungsvolle Einsatz unserer ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger. **Großen Dank dafür.**

Aber auch hier sind Veränderungen in Gange.

Die Ehrenamtlichen werden älter, die Alltagsbelastungen zunehmend vielfältiger und Nachwuchs ist nicht in Sicht.

Es wird immer schwieriger Vorstands- und Führungsstellen zu besetzen. Siehe jüngst das Beispiel Puppenmuseum.

Wir werden uns seitens der Politik und Verwaltung Gedanken machen müssen wie wir das Ehrenamt entlasten und welche Aufgaben von der Stadt übernommen werden können.

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,**

irgendwie sieht der Haushaltsentwurf aus wie immer, gut er stellt ja auch die Umsetzung der Beschlüsse dar die wir im letzten Jahr zum Teil gemeinsam beschlossen haben.

Er stellt auch Beschlüsse dar die die weitere Zukunft betreffen. Veränderung gibt es beim Produkt Umwelt und Klimaschutz, da steht jetzt keine Nullnummer mehr wie in den letzten Jahren, da sind jetzt Zahlen sichtbar, aber der ökologische, nachhaltige Klimaschutzentwurf ist er nach wie vor nicht.

Ja es wird was getan für den Umwelt-, Natur und Klimaschutz, aber nach wie vor wird das Thema zweitrangig behandelt und nicht mit der nötigen Konsequenz angegangen.

Zudem gibt es etliche Projekte und Maßnahmen die wir ablehnen, auch deshalb sehen wir uns nicht in der Lage diesem Haushaltsentwurf zu zustimmen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich bei allen für die faire Zusammenarbeit, wünscht Frohe Feiertage und alles Gute für das Neue Jahr.

Danke für die Geduld und Aufmerksamkeit

Erich Prinz
Fraktionssprecher